

Actus Academicus

Am 9. Dezember fand an der Universität Regensburg der Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie statt. Dekan Burkard Porzelt berichtete von den Entwicklungen des vergangenen halben Jahres und verabschiedete zahlreiche Absolventinnen und Absolventen. Der neue Inhaber des Lehrstuhls für Philosophische Grundfragen der Theologie, Prof. DDr. Thomas Schärrtl-Trendel, hielt den Festvortrag.

Der Hörsaal H4 der Universität war prall gefüllt, nicht zuletzt weil auch zahlreiche Verwandte und auswärtige Fachkollegen des Festredners an diesem Nachmittag nach Regensburg gekommen waren. Ebenso wenig ließen es sich Bischof Rudolf Voderholzer und Universitätspräsident Udo Hebel nehmen, der theologischen Fakultät einen Besuch abzustatten. Hebel lobte in seinem Grußwort die Leistungskraft der Fakultät, gratulierte den AbsolventInnen und hob zum Schluss das große Engagement im Umfeld der theologischen Fakultät beim Aufbau des Vereins CAMPUSAstyl hervor.

„Theologie in der Funktionalisierungsfalle?“ Mit dieser Frage begann Dekan Porzelt seinen Bericht. Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Tendenz zur Ökonomisierung innerhalb der Hochschullandschaft rief er der Zuhörerschaft die eigentliche Bedeutung der universitären Theologie in Erinnerung. Zwar seien Anfragen seitens der Gesellschaft hinsichtlich des Nutzens der theologischen Fakultäten zweifelsohne ernst zu nehmen. Jedoch müsse insbesondere die Theologie für die Überzeugung eintreten, „dass sich Mensch und Welt gerade nicht in vordergründigen Zwecken erschöpfen.“

In den vergangenen Monaten war es zu einigen personellen Veränderungen an der Fakultät gekommen. Porzelt dankte den beiden ausgeschiedenen Sekretärinnen Frau Lina Pinz und Frau Maria Schmidmeier und hieß deren Nachfolgerinnen Frau Gabriele Kaiser und Frau Elisabeth Biebl herzlich willkommen. Desweiteren durfte er zahlreiche neue Mitarbeiter im akademischen Mittelbau begrüßen.

Weitere wissenschaftliche Stellen sind durch die erfolgreiche Einwerbung zusätzlicher Drittmittel entstanden. So wird an der Professur für Liturgiewissenschaft (Harald Buchinger) ein Projekt zur synoptischen Edition der Gregorianischen Gesänge der Messe in einer Internetdatenbank gefördert. Am Lehrstuhl für Neues Testament (Tobias Nicklas) hat Frau Dr. Julia Snyder eine DFG-„Eigene Stelle“ angetreten. Seit Anfang Dezember ist außerdem das interuniversitäre Forschungsprojekt „Analytic Theology and the Nature of God“ am Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie (Thomas Schärrtl-Trendel) angesiedelt.

Wie schon sein Vorgänger in den vergangenen Semestern musste Porzelt einen Rückgang der Studierendenzahlen in den lehramtsrelevanten Fächern konstatieren. Als Hauptgrund nannte er die „miserablen Anstellungschancen“ an bayerischen Realschulen und Gymnasien. Gleichwohl bestehe kein Anlass zur Panik, da die steigende Nachfrage in anderen Bundesländern bereits ein Ende der Flaute erkennen lasse. Im Übrigen könne die Fakultät mit fast 900 Studierenden nach wie vor einen Spitzenwert im bayerischen und nationalen Vergleich verbuchen. Damit dies so bleibt, sei die Schaffung neuer, alternativer Studienmöglichkeiten besonders zu begrüßen. Porzelt dankte deshalb seinem Kollegen Prof. Bernhard Laux für sein ausdauerndes Engagement im Fach „Theologische Anthropologie und Werorientierung“ (TAWO). Im Anschluss an den Bericht des Dekans konnten mit Barbora Pokorna, Lisa Singer und Rita Streit drei TAWO-Masterabsolventinnen geehrt werden. Außerdem erhielt Simon Seidnader ein TAWO-Zertifikat für die entsprechende Zusatzausbildung.

Vor fünf Jahren war der neue Studiengang „Magister theologiae“ angelaufen. Somit konnte Porzelt nun den ersten Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs, Teresa Aigner, Charlotte Dietrich, Peter Kelly, Christina Ringer, Sebastian Schedl, fr. Philipp Schmidbauer OPraem, Barbara Schrödinger und Pirmin Ströher, zum erfolgreichen Abschluss gratulieren. (Die AbsolventInnen Ulrich Eigendorf, Thomas Fischer, Andreas Hornauer, Florian Rein und Yvonne Schuhart waren verhindert.) Das „alte“ Diplom haben Tobias Maierhofer, Daniel Neuburger und Stephan Wedekind erfolgreich absolviert. Außerdem gab es eine Promotion zu feiern. Peter Frühmorgen durfte die Urkunde für seine Dissertation „Das Leben nicht-religiös interpretieren. Eine praktisch-theologische Studie im Anschluss an Dietrich Bonhoeffer“ in Empfang nehmen. Wie sein Doktorvater Prof. Heinz-Günther Schöttler in der Laudatio erläuterte, setzte sich Frühmorgen in seiner Arbeit insbesondere mit Bonhoeffers Überlegungen zu einem „religionslosen Christentum“ auseinander.

„Abschied vom (allzu) personalen Gott?“, fragte schließlich Professor Schärtl-Trendel in seiner Antrittsvorlesung. Er nutzte das besondere Vortragsformat, um die Zuhörerschaft in sein aktuelles Forschungsanliegen einzuführen. Dabei bemüht er sich um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Gottesbegriff des klassischen Theismus. Ausgehend von begrifflichen Antinomien, die sich bei der Konfrontation der klassischen, personalen Gotteskonzeption mit gegenwärtigen metaphysischen Rahmentheorien ergäben, skizzierte Schärtl gegenwärtige Debattenszenarien in seinem Forschungsfeld. Dann referierte er die Position der beiden Neuseeländischen Philosophen Ken Perszyk und John Bishop, die sich in den vergangenen Jahren für einen „Abschied vom personalen Gott“ stark gemacht

hätten. Diesen Ansatz versuchte Schärftl-Trendel schließlich im letzten Teil seines Vortrags zu stabilisieren, indem er auf wesentliche Einsichten des Hegelschen Gottesbegriffs rekurrierte. Mit den Fragen, die sich im Anschluss daran ergeben, will sich Schärftl-Trendel in den nächsten Jahren im Rahmen des Analytic-Theology-Projekts auseinandersetzen.

Franz Badura, Trompeter und langjähriger Freund des Festredners, sorgte gemeinsam mit Bernhard Müllers am E-Piano für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung.